

A. Allgemeiner Teil.

1. Die Bodengestalt.

Der Bodengestalt nach zerfällt die Rhön in drei Teile: in der Mitte des Gebietes die Plateaurhön, ihr im NW vorgelagert die Kuppenrhön und beide im N, O und S umschließend das Rhönvorland. Es wird sich in den späteren Ausführungen zeigen, daß diese drei Gebiete auch in den übrigen geographischen Erscheinungen vielfache Abweichungen voneinander zeigen und daß somit die Dreiteilung berechtigt ist.

Unter der Plateaurhön, die gewissermaßen das Rückgrat des ganzen Gebirges bildet, hat man sich nicht ein einziges geschlossenes Plateau vorzustellen, sondern eine Anzahl von Gebirgsabschnitten, welche Hochplateaus bilden, die einander sehr nahe gelegen sind und nicht selten durch eine Anzahl isolierter Kuppen miteinander in Verbindung stehen²⁾. Somit besteht die Plateaurhön aus mehreren flachwelligen, zusammenhängenden Bergmassen, die sich vom Ellenbogen zwischen Hilders und Kaltensundheim in südwestlicher Richtung bis etwa in die Gegend von Brückenu erstrecken. Durch die Täler der Ulster, Fulda, Sinn und Brend wird sie in mehrere Züge gegliedert, deren Namen man häufig in den Schilderungen über die Rhön begegnet: es sind das die Lange oder Hohe Rhön, das Abtsroder Gebirge mit der Wasserkuppe, der Dammersfeldzug (vielfach auch die Waldgebirgige Rhön genannt) sowie der Kreuzberg mit den Schwarzen Bergen.

Die Oberfläche sämtlicher Züge stellt einen langgestreckten, plateauartigen Rücken mit sanft gewölbter, fast

²⁾ Sandberger: Über die Braunkohlenformation in der Rhön. Berg- und Hüttenmännische Zeitung 1879.

die Richtung

I. Plateau
Rhön

Lange Rhön
Abtsroder Geb.
Dammersfeldzug
Kreuzberg
Schwarzen
Berge